







Betriebskindergarten KONZEPTION 2024/25





INHALT

Vorwort		03
Ι.	Geschichte des SILLPARK-Betriebskindergartens	04
2.	Struktur	07
	Allgemeines	07
	Organisatorisches	07
	Räume	09
	Unser Team	18
3.	Orientierung	19
	Pädagogischer Ansatz	19
	Das Bild vom Kind	20
	Rolle des/der Erziehers/-in	21
4.	Pädagogik und Abläufe	22
	Schwerpunkte	22
	Abläufe	38





IMPRESSUM

Für den Inhalt verantwortlich: Verein Kind & Co.

Quellenverzeichnis: Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare
Bildungseinrichtungen in Österreich. 2009. Charlotte Bühler Institut

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. SILLPARK adressiert Männer, Frauen etc. gleichberechtigt.

Aufgrund der besseren Lesbarkeit verzichten wir daher in der Konzeption auf das Gendern.

Änderungen, Irrtümer, Satz- und Druckfehler sind vorbehalten. Fotos: SILLPARK, Betriebskindergarten, AdobeStock.

VORWORT

Sehr geehrter Leser, Sehr geehrte Leserin,

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist ein bedeutendes gesellschaftliches Thema, das für einen großen Teil der Arbeitnehmer/-innen entscheidend ist. Mit dem Betriebskindergarten im SILLPARK haben wir für unsere Shoppartner einen weiteren Standortvorteil geschaffen, der Ihnen hilft, die besten Mitarbeiter zu finden und zu halten.

Ganztägige und beinahe ganzjährige Öffnungszeiten, außergewöhnlich hohe Standards betreffend Personal und pädagogischem Konzept sowie ein besonders großzügiges Raumangebot haben diesen Kindergarten und Kinderkrippe inzwischen über die Grenzen des SILLPARK hinaus bekannt gemacht.

Wir freuen uns, Ihnen mit dieser aktuellen Konzeption das pädagogische Konzept vorstellen zu dürfen.

Mit besten Grüßen,

MMag. Markus Siedl Center-Manager SILLPARK Shopping Center GmbH Obmann des Vereins Kind & Co.Tirol





Die Geschichte des Kindergartens

Eine Kooperation zwischen der SILLPARK Verwaltungs- und Projektierungs-GmbH und dem Land Tirol ermöglichte 2007 ein Praxismodell zur optimalen Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Eigens dafür wurde der Verein

Kind & Co. Tirol - Leitung Marlies Erhard - gegründet. Im Mai desselben Jahres eröffnete die Familieninfo des Landes Tirol und direkt angrenzend das Kinderparadies – ein Spielraum für SILLPARK-Kundenkinder. Der Betriebskindergarten – vormals Kids Arena genannt - eröffnete mit zwei Gruppen im Herbst 2008 und wurde so konzipiert, dass in erster Linie Kinder von SILLPARK-Mitabeitern während der Öffnungszeiten, nach den Methoden offener Kindergartenpädagogik, betreut werden können.

Der Betriebskindergarten befindet sich im 3. Stock des SILLPARKs. Der Zugang erfolgt über einen Lift, der nur mittels einer Magnetkarte bedient werden kann. Offen, freundlich und hell sind alle Räumlichkeiten, denn das Tageslicht strahlt durch die großen Fenster herein. Ein Abenteuerspielplatz auf der 200 m² großen Dachterrasse ist das absolute Highlight für die Kinder.

Die Architekturfirma ATP plante den Betriebskindergarten in Abstimmung mit Dr. Dietmar Huber, Fachbereich Familie, Juff und Marlies Erhard. Ein wichtiger Aspekt: eine enge Zusammenarbeit zwischen den beiden Gruppen, Kindergarten und Kindergruppe, sollte jederzeit möglich sein.

Bei der Auswahl der Pädagogen wird darauf geachtet, dass alle Mitarbeiter eine Ausbildung zum Kindergartenpädagogen nachweisen können. So wurden 6 ausgebildete Kindergärtner, drei davon mit der Zusatzausbildung "Früherziehung", angestellt. Diese arbeiteten bereits im Vorfeld, in Zusammenarbeit mit Dr. Dietmar Huber, an einem Konzept für den Betriebskindergarten. Dieses Konzept beinhaltet das gruppenübergreifende Arbeiten, eine detaillierte Kinderbeobachtung und die Öffnung des Betriebskindergartens nach außen durch viele Außenaktivitäten.

Im August 2008 begann die Kindergruppe mit der Eingewöhnung von eineinhalb- bis dreijährigen Kindern. Im September folgte der Kindergarten mit drei- bis sechsjährigen Kindern.

Da das Betreuungskontingent des Betriebskindergartens nicht ausschließlich mit Mitarbeiterkindern ausgeschöpft wurde, konnten auch SILLPARK-externe Eltern ihre Kinder anmelden. Diese Möglichkeit stieß bei vielen Eltern auf großes Echo, sodass wir schon zu Beginn im Kindergarten 25 und in der Kindergruppe 15 Kinder betreuten.



Aufgrund eines Integrationskindes im Kindergarten konnte im September 2009 mit Unterstützung der Kindergartenabteilung des Landes Tirol eine Stützkraft angestellt werden.

Ab Jänner 2010 wurde die Kindergruppe in eine Kinderkrippe umgewandelt. Dies bedeutet, dass die Kinderkrippe zum Fachbereich - Abteilung Bildung, Kindergartenabteilung des Landes Tirol und nicht mehr zum Fachbereich Familie, Juff, gehört.

Durch ein weiteres Integrationskind in der Kinderkrippe konnte im September 2010 eine zweite Stützkraft angestellt werden.

2010 entstand die Idee eines innovativen Konzepts für den Betriebskindergarten mit dem Ziel, die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Kinderkrippe durch gemeinsame Projekte zu verstärken. Im Team wurde dieses

spannende Konzept ausgearbeitet und konnte schon im September 2011 umgesetzt werden. Im Oktober 2011 begann das Team des Betriebskindergartens mit der Erarbeitung einer Konzeption und stellte diese im April 2014 fertig. Seitdem wird die Konzeption jährlich überarbeitet.

Im Juli 2018 schloß das Kinderparadies als Teil von Kind & Co. Tirol. Der Verein ist nun nur noch Träger des Sillpark Betriebskindergartens.

Ab März 2020 leitet Lisa Kienzl den Kindergarten und die Kinderkrippe. Im März 2023 übernahm Dilara Bayar die Karenzvertretung.

Lisa Kienzel kam im April 2024 als organisatorische Leitung zurück und Dilara Bayar übernimmt weitherhin den pädagogischen Part.



Struktur

Adresse:

SILLPARK-Kindergarten Museumstraße 38, Sillpark 6020 Innsbruck

Träger:

Verein Kind & Co Tirol Museumstraße 38 Sillpark

Telefonnummern:

Kindergarten: 0664/8159245 Kinderkrippe: 0664/2650386

Angebot:

Betriebskindergarten (3-6 Jahre) und Betriebskinderkrippe (18 Monate bis 3 Jahre), freie Plätze werden öffentlich vergeben.

Öffnungszeiten:

ganzjährig geöffnet, mit Ausnahme der Semesterferien und der ersten sowie der letzten Sommerferienwoche

Montag bis Freitag 7:00-18:00 Uhr

Samstag: nach Bedarf

ALLGEMEINES

Preise

Die Tarife sind unterschiedlich, da sich diese ja nach Buchung von ganzen und halben Tagen ergeben. (Die Tarife werden jährlich indexiert.)

Aufnahmemodalitäten

- Kinder von Sillpark-Mitarbeitern werden bevorzugt aufgenommen.
- Im Februar werden jeweils die Plätze für den folgenden Herbst vergeben.

Ablauf der Aufnahme:

- Interessensbekundung (Homepage) wird per Mail oder Post geschickt.
- Es wird ein Besichtigungstermin mit den Eltern vereinbart.
 Bei Anmeldung erfolgt eine Zusendung des Anmeldeformulars, sowie der Rechnung für die Einschreibgebühren.
- Ein Erstgespräch mit dem gruppenführenden Pädagogen, bei dem Informationen zum Kind und zur Eingewöhnung ausgetauscht werden, wird vereinbart.

ORGANISATORISCHES

Chip

Um mit dem Lift in den dritten Stock und in den Betriebskindergarten zu gelangen, wird ein Chip benötigt. Dieser kann gegen eine Kaution von € 10,-beantragt werden.

Famly App

Um eine ideale und sichere Kommunikation mit den Eltern zu ermöglichen, nutzen wir gemeinsam die deutsche Software "Famly".

An- und Abmeldung Essen

- Es besteht die Möglichkeit ein Kind fix für das Essen anzumelden.
- Das Essen kann bis spätestens 9:00 Uhr am selben Tag abgemeldet bzw. angemeldet werden. Falls bis zu diesem Zeitpunkt keine Abmeldung erfolgt, wird das Essen verrechnet.

Zusätzliche Tage

- Zusätzliche Tage müssen so früh wie möglich bekannt gegeben werden. Die Leitung entscheidet, ob dies möglich ist.

Werk- und Ausflugsgeld

- Für Ausflüge und Werkarbeiten werden zu Beginn des Betreuungsjahrs € 25,-- pro Kind eingehoben.
- Die Eltern erhalten eine Auflistung über die Ausgaben.
- Ist der Betrag aufgebraucht, werden die Eltern darüber informiert, dass wieder einzuzahlen ist.

Skikurs und Schwimmkurs

- Im Kindergarten wird einmal jährlich ein Skiund Schwimmkurs angeboten. Genauere Informationen dazu erhalten die Eltern am ersten Elternabend.

Kindergarten-Ärzte

- Im Rahmen des Vorsorgeprogramms des Landes Tirol findet einmal jährlich eine allgemeinmedizinische Untersuchung, eine Augen-Vorsorgeuntersuchung und eine logopädische Untersuchung statt.

Sonnencreme

- Im Sommer bringen die Eltern eine eigene Sonnencreme für ihr Kind mit, welche beschriftet und in der Garderobenbox verwahrt werden muss.

Urlaub der Kinder

- Alle Kinder müssen mindestens fünf Wochen pro Kindergartenjahr zuhause bleiben. Davon sind mindestens zwei Wochen am Stück zu konsumieren. Da wir die Semesterferien und die erste und letzte Sommerferienwoche vorgeben, bitten wir die Eltern darum, gerne eine Woche dazuzuhängen.
- Damit wir einen Überblick behalten wieviel Urlaub bereits konsumiert wurde, wird der Urlaub in der App eingetragen.

Medikamente

- Aus rechtlichen Gründen dürfen keine Medikamente im Betriebskindergarten verabreicht werden (auch keine Cremes o. Ä.). Es kann jedoch eine Ausnahme gemacht werden, wenn die Eltern eine Bestätigung vom Arzt bringen, dass dieses Medikament verabreicht werden muss bzw. soll.
- Das Formular hierfür muss ausgefüllt an den Gruppenpädagogen abgegeben werden, wenn das Kind in den Betriebskindergarten kommt.

Fotograf

- Einmal jährlich kommt ein Fotograf in den Betriebskindergarten und fotografiert die Kinder.





Kindergarten

RÄUME

Gruppenräume

Im SILLPARK-Betriebskindergarten stehen uns viele verschiedene Räume zur Verfügung, um die Kinder ganzheitlich zu fördern und auf ihre kindlichen Bedürfnisse einzugehen.

Das Herzstück der Einrichtung sind die zwei Gruppenräume mit individuell eingerichteten Spielbereichen.

In beiden Räumen gibt es einen Kreis, der sich farblich vom restlichen Boden abhebt. Darin finden der Morgenkreis, der Nachmittagskreis, gezielte Angebote und Feste statt. Dieser Kreis dient zur Förderung der Gemeinschaft und sozialer Kompetenz und die Kinder erleben Traditionen.

Rollenspiele sind ein wichtiger Bestandteil des kindlichen Spiels. Dies wird in der Kinderkrippe und im Kindergarten mit Verkleidungen und jeweils mit einem Wohn- und Familienbereich abgedeckt. Dort spielen Kinder die Situationen des täglichen Lebens nach und lernen, Rollen zu übernehmen. Das ist nicht nur wichtig für die Selbstverwirklichung, sondern auch für die Förderung der Ich-Kompetenz und Identitätsfindung.

Damit die Fantasie der Kinder entfalten kann, gibt es in beiden Gruppen einen Kreativ- und Konstruktionsbereich. Es werden gezielt das mathematisch-logische Denken, die visuelle Wahrnehmung und die Feinmotorik gefördert. In beiden Räumen dienen die Kuschelhöhle und Leseecke als Rückzugsort und regen zum Austausch untereinander an.

In beiden Bereichen können die Kinder zur

Ruhe kommen, während gleichzeitig auch ihre sprachlichen und sozialen Fähigkeiten gefördert werden.

In der Kinderkrippe liegt über der Kuschelhöhle die erhöhte Ebene und daneben der Musikbereich. Die Kinder haben dort die Möglichkeit zu bauen, zu musizieren und ihren Bewegungsdrang mit der angebauten Rutsche zu stillen. Weiters sind viele Boxen und Kisten mit Rollen ausgestattet. Diese Punkte sind wichtig für die Förderung der Grobmotorik und rhythmischmusikalischen Fähigkeiten.

In den Spielbereichen beider Räume gibt es die verschiedensten Arten von Steckspielen, didaktischen Spielen und Puzzles.

Die Kinder erleben dort das Gefühl an Konzentration und Ausdauer und entwickeln gleichzeitig ihr Vorstellungsvermögen.

Die Spielmaterialien werden im Laufe des Jahres den Interessen und Entwicklungsstand der Kinder angepasst und ausgetauscht.

Im Kindergarten gibt es für die Vorschulkinder einen Bereich, in der die Kinder ihr Federpennal und ihre Mappen ablegen können. Dort stehen immer aktuell passende Materialien zur Verfügung.

Damit werden die Selbstständigkeit und das mathematisch-logische Denken der Kinder gefördert und der Eintritt in die Schule erleichtert.

Neben den Spielbereichen gibt es auch noch in jedem Raum eine Trinkstation, bei der die Kinder jederzeit Wasser trinken können. Den Pädagogen steht ein Schreibtisch zur Verfügung. In der Kinderkrippe steht ein rotes Sofa, wo die Eltern während der Eingewöhnung sitzen.

In beiden Räumen gibt es für jedes Kind eine Eigentumsschublade, in der sie persönliche Gegenstände und Zeichnungen aufbewahren können.



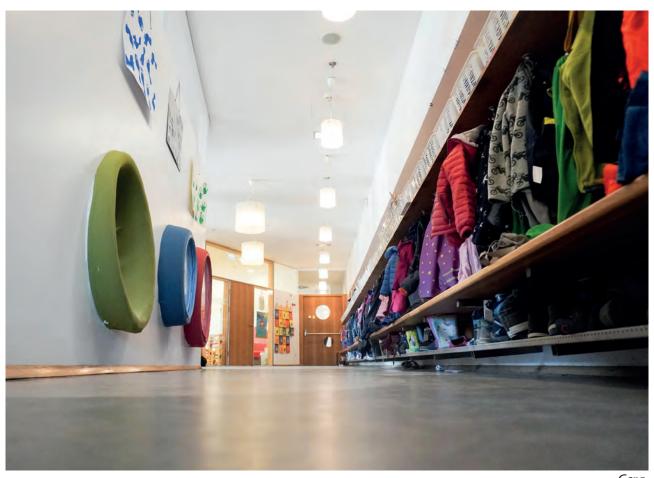
Kinderkrippe

REGELN GARDEROBE

- Das Essen und Trinken in der Garderobe sowie das Mitbringen von Lebensmitteln wird vermieden (Allergiegefahr).
- Während der Bring- und Abholzeiten bleiben die Kinder in den Räumen.
- Die Kinder ziehen sich an ihrem Garderobenplatz um.
 Die Kinder sollen nicht am roten Podest herumklettern. (Sturzgefahr)
- Der Garderobenplatz soll immer ordentlich hinterlassen werden.
- Während des Tages kontrollieren die Pädagogen regelmäßig die Ordnung der Garderobe.
- Alle persönlichen Gegenstände sind zu beschriften.

Gang

Die einzelnen Räume werden durch einen breiten Gang miteinander verbunden, welcher auch ausreichend genützt wird. Zum Beispiel für die Einführung neuer Projekte, Feste und das Kasperltheater oder für Bewegungen. Ein großer Teil der Elternarbeit, wie z.B. Tür- und Angelgespräche, Elterninformationen, Verabschiedung und Begrüßung, finden dort statt. Das ist wichtig für einen informativen Austausch und eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern. Im Gang steht ein Korb mit Fundgegenständen, der einmal monatlich entleert wird. Zu guter Letzt befinden sich im Gang auch die Garderobenplätze der Kinder.



REGELN FÜR DEN GARTEN

- Es dürfen keine Steine geworfen werden.
- Der Sand bleibt in der Sandkiste.
- Die Spielsachen werden wieder ordentlich aufgeräumt.
- Die Kinder pflücken Früchte und Kräuter in Begleitung.
- Es sollte immer ein Abstand von der Schaukel eingehalten werden.
- Die Kinder dürfen nicht mit Bobbycars oder Dreirädern von der schiefen Ebene bei der Sandkiste herunterfahren.
- Es gibt allgemeine Regeln wie z.b.: nicht schlagen, schubsen, etc.
- Aufgrund Wetterbedingungen wird eine Kopfbedeckungen getragen.

- Die Kinder dürfen mit den Fahrzeugen nicht durch die Sandkiste fahren.
- Spielsachen sollen wertgeschätzt werden und die Kinder sollen damit behutsam umgehen.
- Tafelkreiden sollen nach Gebrauch wieder in die Box zurückgelegt werden.
- Mitgebrachte oder Spielsachen vom Betriebskindergarten dürfen nicht mit nach draußen genommen werden.
- Die Kinder dürfen den roten Knopf am Notausgang nicht drücken!
- Der Wasserhahn muss nach Gebrauch wieder zugedreht werden.





Garten

Der Garten auf dem Dach des SILLPARKs ist ein weiteres Highlight der Einrichtung. Durch eine Vielzahl von Pflanzen können Lebensmittel geerntet und Naturbeobachtungen gemacht werden. Der Bewegungsdrang der Kinder wird gestillt und gezielte Angebote können durchgeführt werden. Zusätzlich dient der Garten für die Kinder als Ort der Erholung an der frischen Luft und er wird auch für Feste genützt.



REGELN WERKRAUM

- Die Kinder helfen beim Aufräumen der Materialien.
- Materialien werden passend zu den Angeboten bereitgestellt.
- Zum Schutz der Kleidung werden Schürzen getragen.
- Zum Schutz des Inventars werden
 Tischdecken und Unterlagen genutzt.
- Vorsichtiger Umgang mit Materialien ist wichtig.
- Nach Werkarbeiten immer Hände waschen.
- Kleber richtig verwenden und immer schließen!
- Die Werke werden, ohne dass der Namen der Kinder sichtbar ist, ausgestellt.

Werkraum

Gleich neben der Küche liegt der Werkraum. Dieser wird zum Werken, Malen, Experimentieren und als Stauraum für verschiedenste Materialien verwendet. Der Raum ist bestens geeignet für die Förderung der Kreativität, Fantasie, sprachlichen Fähigkeiten und der Feinmotorik.



Werkraum

REGELN KÜCHE

- Lebensmittel und Küchenutensilien
- Bei Verletzungen können sich die Kinder selbst ein Kühlkissen aus dem Kühlschrank holen.
- Jedes Kind hat einen eigenen Sitzplatz.
- Die Kinder nehmen Besteck und Geschirr und räumen es selbstständig wieder ab.

Küche

In der Küche wird gejausnet, gebacken, gekocht und Mittag gegessen. Das Mobiliar ist an die Größe der Kinder und ihre Bedürfnisse angepasst, um ihnen den Umgang mit Lebensmitteln und die Zubereitung der Speisen zu lernen.



REGELN BEWEGUNGSRAUM

- Die Kinder geben Bescheid, wenn sie etwas aus dem Kasten benötigen.
- Die Vorhänge werden in Ruhe gelassen.
- Die Schrankbettentüren bleiben aus Sicherheitsgründen geschlossen.
- Die Klettergeräte werden mit Matten abgesichert und in Begleitung eines Erwachsenen genutzt.
- Turnmaterialien sollen nach dem Spiel selbstständig wieder aufgeräumt werden.

Bewegungsraum

Der Bewegungsraum der Einrichtung ist ein multifunktionaler Raum. Neben der Nutzung für Bewegungsangebote zur Förderung der Grobmotorik, finden dort auch gemeinsame Feste (mit und ohne Eltern), diverse Angebote und Elternabende statt. Das gemeinsame Miteinander und der Spaß an der Bewegung stehen in diesem Raum im Vordergrund. Außerdem kann der Bewegungsraum nach dem Mittagessen schnell in einen Schlafraum umgebaut werden, damit speziell die jüngeren Kinder zur Ruhe kommen können.



Bewegungsraum



Bewegungsraum

UNSER TEAM

Obmann
Verein Kind und Co.Tirol

Markus Siedl

KINDER GARTEN

gruppenführende pädagogische Fachkraft **Dilara Bayar**

> unterstützende Pädagogin **Anna Dünßer**

Assistentin Ruth Mosbacher

Stützkraft **Julia Silbergasser** Leitung Verein Kind und Co.Tirol

pädagogische Leitung **Dilara Bayar**

organisatorische Leitung
Lisa Kienzl

KINDER KRIPPE

gruppenführende pädagogische Fachkraft **Daniela Larcher**

unterstützende Pädagogin Hana Stuckenberger

Assistentin **Angelika Riedl**

Assistentin Tamara Pfurtscheller



Orientierung

PÄDAGOGISCHER ANSATZ

Bei uns steht das "Offene Arbeiten" im Mittelpunkt. Dies ermöglichen wir durch Projekte, bei denen wir zu bestimmten Themen gruppen- übergreifend arbeiten, also mit den Kindern aus dem Kindergarten und der Kinderkrippe. Dabei steht das Miteinander, ganz nach unserem Leitspruch "Ob Klein ob Groß, gemeinsam starten wir los!", an erster Stelle. Zudem dürfen die Kinder selbst bestimmen, ob sie bei den Projekten mitmachen wollen oder nicht.

Der Tagesablauf, sowie die räumlichen Voraussetzungen in beiden Gruppen sind so gestaltet, dass dieses übergreifende Arbeiten möglich ist. Die Stammgruppen, sprich Kindergarten und Kinderkrippe, werden dabei natürlich nicht

außer Acht gelassen. Dort wird die Jahresplanung umgesetzt. Sie basiert auf lebensnahen und aktuellen Ereignissen, Ausflügen, sowie Aufgaben aus dem täglichen Leben des Kindes, die gemeistert werden müssen.

Während der Eingewöhnung steht jedem Kind eine Bezugsperson zur Verfügung, die genauestens über die Entwicklung des jeweiligen Kindes Bescheid weiß und der Ansprechpartner für die Eltern ist. Nach der Eingewöhnung ist das gesamte Team für die Betreuung des Kindes zuständig.

Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns ein sehr großes Anliegen. Wir möchten die Eltern unterstützen, beraten und sie an pädagogischen Angeboten teilhaben und gemeinsame Feste erleben lassen.

DAS BILD VOM KIND

Jedes Kind ist individuell. Daher ist es uns ein Anliegen, jedes Kind so anzunehmen wie es ist. Dazu gehört individuelle Eigenschaften zu akzeptieren und Stärken zu fördern. Kinder benötigen Grenzen und einen strukturierten Tagesablauf, um Selbstvertrauen und Selbstständigkeit zu erwerben. Sie sind von Natur aus sehr neugierig und wissbegierig.

Um neue Erfahrungen sammeln zu können und das Gelernte zu verarbeiten, brauchen Kinder in erster Linie Zeit für sich. Außerdem benötigen sie ein vertrautes Umfeld, in dem sie Geborgenheit und Zuwendung erfahren. Ein solches Umfeld möchten wir in unserem Betriebskindergarten schaffen.

In erster Linie sollte die wichtigste Art der Zuwendung allerdings von der Familie und Freunden kommen. Diese sollen einerseits Vorbild und andererseits eine sichere Basis für das Kind sein, wo es Liebe und Vertrauen erfahren kann. Diesen Part kann der Kindergartenpädagoge natürlich nicht ersetzen. Er kann jedoch in seinem liebevollen Umgang dem Kind eine wertvolle Begleitung in einem gewissen Zeitraum sein.



DIE ROLLE DER ERZIEHENDEN

Die Erzieher übernehmen eine Vielzahl an Aufgaben und Rollen, um dem Kind eine gute und vertrauensvolle Unterstützung bei seiner Entwicklung zu sein. Folgende Begriffe geben einen kleinen Überblick über die Vielfalt:





Pädagogik und Abläufe

SCHWERPUNKTE

OFFENES ARBEITEN

Ein wichtiger Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit ist das "Offene Arbeiten".

Dabei können die Kinder im Freispiel selbstbestimmt entscheiden, was sie wo mit wem spielen wollen. Den Kindern sind also keine räumlichen und sozialen Grenzen gesetzt. Sie können frei zwischen den offenen Räumen (von welchen das Foto auf der Fotowand - siehe Tagesablauf - hängt) und Spielpartnern jeden Alters (Kinderkrippe oder Kindergarten) wählen. So können sich die Kinder genau die Reize und Aktivitäten holen, die sie gerade brauchen.

Durch dieses selbstbestimmte Lernen wird besonders das Selbstbewusstsein gestärkt und die Identitätsentwicklung gefördert. Die Kinder machen also vielfältige Erfahrungen im sozialemotionalen Bereich, wie zum Beispiel im Kooperationsverhalten.

Außerdem wird durch das "Offene Arbeiten" den Kindern ein ganzheitliches Lernen ermöglicht, da sie im gesamten Betriebskindergarten vielfältige Angebote in Anspruch nehmen können.

Ein weiterer Vorteil ist die familiäre Situation, die dadurch entsteht. Alle Pädagogen kennen die Kinder aus beiden Gruppen sehr gut und auch die Kinder kennen sich untereinander.



SITUATIVES ARBEITEN

Wie bereits in unserem "Bild vom Kind" beschrieben, erachten wir jedes Kind als individuelle Persönlichkeit. Dies beinhaltet auch die Interessen der Kinder.

Durch das Situative Arbeiten versuchen wir auf diese Interessen in unserer Planung einzugehen. Denn Themen, die Kinder interessieren, werden von ihnen besser aufgenommen und somit auch schneller gelernt.

Es ist uns also ein Anliegen, keine abstrakten Bildungsangebote anzubieten, die Kinder nicht mit ihrem Umfeld und Interessen verbinden können. Durch Situatives Arbeiten ist es uns auch möglich, auf aktuelle Ereignisse im Leben der Kinder einzugehen und diese mit ihnen aufzuarbeiten. Wenn ein Kind zum Beispiel ein Geschwisterchen bekommt, kann dies gemeinsam mit der Gruppe besprochen werden und dem Kind kann somit geholfen werden, mit der neuen Situation umzugehen.



Fotowand





PRAKTISCHE ÜBERLEGUNGEN

Es gibt kein Jahresthema und keine fixen Monatsthemen. Die Jahreskreisthemen wiederholen sich jährlich:

- St. Martin
- Nikolaus/Weihnachten
- Fasching
- Ostern
- Familienfest
- Kinderfest

Jedes Jahr wird ein bestimmtes Projekte geplant, welches zusätzlich zu den fixen Jahreskreisthemen stattfindet.
Jede Woche setzen wir einen thematischen Schwerpunkt, der die aktuellen Interessen der Kinder einbezieht.
Ideen und aktuelle Interessen der Kinder werden anhand von Beobachtungen dokumentiert.

Wir achten darauf, dass jeder Bildungsbereich abwechselnd bei den Angeboten einfließt.



PROJEKTARBEIT

Die Projektarbeit spielt im SILLPARK-Betriebskindergarten eine große Rolle. Zu Beginn des Jahres wird ein Projekt geplant und im Sommersemester für alle Kinder angeboten.

Für die Planung und Durchführung der Projekte sind alle Pädagogen zuständig.

Die Angebote zu den Projekten finden hauptsächlich im Freispiel statt. Die Kinder können selbst entscheiden, ob sie daran teilnehmen wollen oder nicht. Somit wird nicht nur das soziale Miteinander, sondern auch das selbstbestimmte Handeln gefördert. Am Ende jedes Projektes sind die Kinder durch die erworbene Sachkompetenz kleine Experten.

Die Projekte sind so aufgebaut, dass sich das Thema wie ein roter Faden durch alle Wochen zieht.

Es gibt einen Einführungskreis, bei dem das Projekt den Kindern vorgestellt wird und einen Abschlusskreis, bei dem das Gelernte noch einmal kurz wiederholt und vertieft wird. Dadurch bieten wir den Kindern die Möglichkeit, sich richtig mit der Thematik auseinander zu setzen. Zu den einzelnen Projekten werden verschiedenste Angebote durchgeführt, bei denen eine ganzheitliche Förderung stattfindet und alle Bildungsbereiche eingebunden werden. Dazu zählen Ausflüge und Exkursionen, das Einladen von Referenten oder Eltern.

Es ist uns ein großes Anliegen, die Eltern für die Projektarbeit zu begeistern.





BILDUNGSBEREICHE

Ästhetik und Gestaltung

Die ästhetische Bildung geht davon aus, dass Bilder zuerst kognitiv entstehen, um anschließend künstlerisch umgesetzt werden zu können. Ästhetik und Gestaltung basiert auf den subjektiven, sinnlichen Eindrücken der Kinder.

Kunst und Kultur wird in unserem Alltag oftmals durch Bräuche und Traditionen erlebt. Dabei werden Traditionen nicht nur übernommen, sondern auch hinterfragt. Wir achten darauf, kulturelle Angebote und Werke aus den Bereichen Malerei, Bildhauerei, Architektur, Theater, Tanz, Musik, Literatur und Medien einzubeziehen und kooperieren mit Kunst- und Kultureinrichtungen oder Künstlern aus der Umgebung. Im Betriebskindergarten haben wir einen Werkraum, sowie spezifische Bereiche in jedem Gruppenraum, um "Ästhetik und Gestaltung" umzusetzen.



Kreativität:

Kinder mit kreativer Kompetenz stellen gewohnte Denk- und Handlungsmuster in Frage und finden außergewöhnliche Antworten auf Herausforderungen.

Kreativität wird bei uns durch bildnerisches und plastisches Gestalten, Tanz, Mediengestaltung und Auseinandersetzung mit Musik und Sprache ausgedrückt.

Durch das Kennenlernen verschiedenster Materialien, deren Gestaltungsmöglichkeiten und die Verwendung von Werkzeugen wird die Sachkompetenz erweitert. Im Betriebskindergarten experimentieren wir beispielsweise monatlich mit einem anderen Material.

Der Gestaltungsprozess zur Herstellung von Werken nimmt einen wichtigeren Stellenwert als die Werke selbst ein!

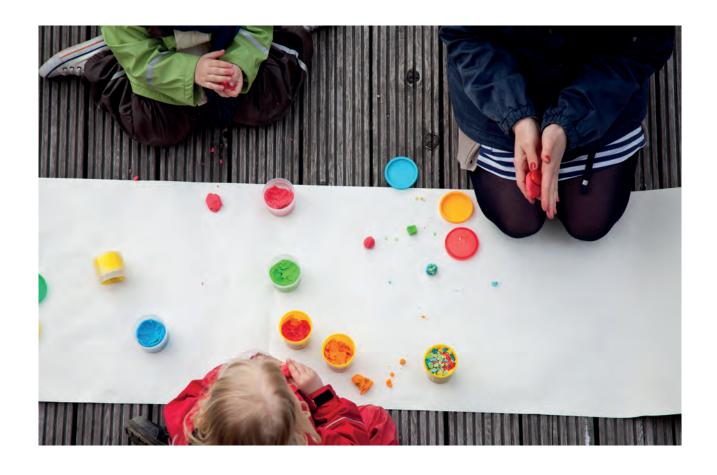
Beim Malen, Zeichnen und Werken können Kinder Materialien mit allen Sinnen erfahren.

Musik und Rhythmus ist Wahrnehmen, Nachahmen und Erzeugen von Geräuschen und Klängen mit Alltagsgegenständen, Instrumenten und der Stimme.

Wir setzen dies durch tägliches singen und musizieren im Tagesablauf um und bieten verschiedene Musikinstrumente für die Kinder jederzeit zugänglich an.

Tanz und Theater:

Elementare Tanzerfahrungen und Rollenspiele bieten Möglichkeit zum individuellen Ausdruck von Persönlichkeit und Emotionen. Wir stellen Verkleidungsutensilien für spontane Theateraufführungen bereit und besuchen gemeinsam Kinderaufführungen.





PRAKTISCHE ÜBERLEGUNGEN

- Die Freude am kreativen Gestalten soll durch freiwilliges Teilnehmen an den Angeboten umgesetzt werden, sodass auch individuelle Werke entstehen.
- Durch verschiedenste Techniken wird die Feinmotorik in all ihren Bereichen gefördert.
- Produkte des bildnerischen Gestaltens werden zuerst auf der Pinnwand ausgehängt und kommen anschließend in die Zeichenmappe, welche die Kinder am Ende der Kindergartenzeit bekommen.
- Werkarbeiten werden gesammelt und wenn das Thema abgeschlossen ist, an alle Kinder gleichzeitig ausgeteilt.
- Die fertigen Produkte werden auf den Garderobenplatz (auf die Box) gestellt, dort sollen sie mit nach Hause genommen werden.



Bewegung und Gesundheit

Bewegung hat im SILLPARK-Betriebskindergarten einen hohen Stellenwert, denn durch Bewegung erfahren und erleben die Kinder die Umwelt. Sie trägt zur gesunden psychischen Entwicklung bei und ist die Grundlage für die gesamte Entwicklung des Kindes.

Für Kinder ist Bewegung auch eine fundamentale Haltungs- und Ausdrucksform. Sie unterstützt die Kinder, sich mit sich selbst, mit anderen und den räumlichen Gegebenheiten ihrer Umwelt auseinanderzusetzen. Dadurch ist Bewegung auch eine Schlüsselfunktion im Rahmen des Denkens, der emotionalen, sozialen und kommunikativen Fähigkeiten. Außerdem erkennen sie ihre körperlichen Stärken und Schwächen und gelangen zu einer realistischen Selbsteinschätzung.

Wir achten darauf, dass im Freispiel der Garten oder der Bewegungsraum geöffnet ist, wir Ausflüge machen und gezielte Bewegungsangebote setzten, damit die Kinder ihren täglichen Bewegungsdrang ausleben können.

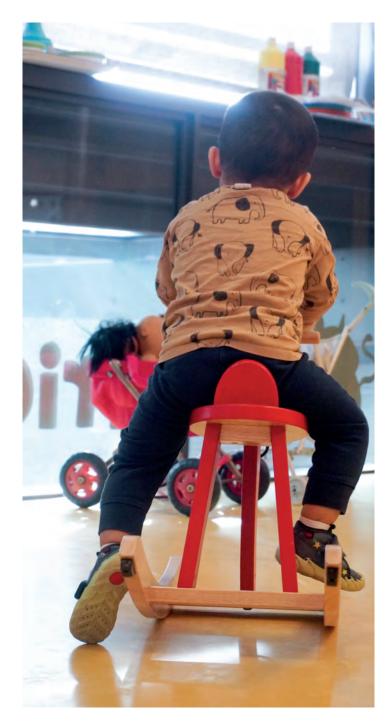
Durch das Erfüllen dieses Bedürfnisses verbessert sich ihre Ausdauer, Geschicklichkeit, ihr Koordinationsvermögen und ihre räumliche Vorstellungskraft. Zusätzlich leistet Bewegung einen Beitrag zur Krankheitsvorbeugung und ist Voraussetzung für eine positive soziale Entwicklung.

Im Betriebskindergarten schaffen wir Möglichkeiten, in denen sich die Kinder auch entspannen können, da Entspannung die Selbstwahrnehmung und Konzentration beeinflusst, die Fantasie anregt und die Kreativität fördert. Ein Wechsel zwischen Ruhe und Bewegung ist von großer Wichtigkeit für die Kinder.

Entspannung leistet auch einen bedeutsamen Beitrag zur Verbesserung der Körperwahrnehmung. Wir zeigen ihnen, wie sie Verantwortung für ihren Körper und ihr Wohlbefinden übernehmen können.

Während der Pflege (z.B. Sauberkeitserziehung, Gestaltung des Essens, usw.) macht das Kind eine Vielzahl von sozialen Erfahrungen. Im Betriebskindergarten sehen wir das Kind als aktiv teilnehmenden Partner an und nehmen uns für jedes Kind individuell viel Zeit.

Dadurch entsteht zwischen Pädagogen und Kind ein Gefühl des Vertrauens. Um das zu gewährleisten, versuchen wir die Reaktionen der Kinder aufmerksam zu beobachten und richtig zu deuten.







Ausflugstag

Sowohl im Kindergarten als auch in der Kinderkrippe findet einmal wöchentlich ein Ausflug statt (Wald, Spielplatz, Museum...).

Im Kindergarten findet der Ausflugstag an einem fixen Tag in der Woche statt. In der Kinderkrippe findet er einmal in der Woche an verschiedenen Tagen statt, um zu gewährleisten, dass jedes Kind einmal dabei sein kann.

Am Vortag bekommen die Eltern eine Mitteilung über die Famly App mit Informationen zum

Ausflug. Jedes Kind, das an dem Tag zum vereinbarten Zeitpunkt kommt, nimmt am Ausflug teil. Es ist die Aufgabe der Eltern, die Kinder dem Ausflugsziel passend zu kleiden.

An den Ausflugstagen nimmt immer die gesamte Gruppe teil, denn wir möchten, dass das "Reisen" als gesamte Gruppe den Kindern nicht fremd bleibt. Daher versuchen wir jedes Kind zum Ausflug zu motivieren, sodass es diesen genießen kann und sich wohlfühlt.



Ethik und Gesellschaft

Ethik befasst sich mit dem Wert und der Würde des Menschen sowie gerechtem und ungerechtem Handeln. Wir nehmen jedes Kind so an, wie es ist und sind frei von Vorurteilen. Wir unterstützen die Kinder in Konfliktsituationen und zeigen ihnen Wege auf, wie sie Probleme selbstständig lösen können.

Diversität bezieht sich auf individuelle Unterschiede, wie z.B. Alter, Geschlecht etc. Eine vorurteilsbewusste Pädagogik unterstützt Kinder darin, sich aktiv und kritisch mit Vorurteilen und Diskriminierung auseinanderzusetzen. Wir versuchen, die Unterschiede nicht nur anzunehmen, sondern sie auch als Bereicherung anzusehen.

(z.B. Projekt: Begrüßungen aus aller Welt)

Partizipation bedeutet, dass Kinder an Entscheidungen, die ihr eigenes Leben und das Leben in der Gemeinschaft betreffen, beteiligt sind. Wünsche, Vorstellungen und Meinungen der Kinder werden ernst genommen.

Durch unser Offenes Arbeiten bekommen die Kinder die Möglichkeit, selbstständig Entscheidungen zu treffen. Deshalb bieten wir ebenfalls gruppenübergreifende Projekte an, bei denen die Kinder gefragt werden, ob sie sich beteiligen wollen oder nicht.

Werte sind Vorstellungen, Lebensgrundsätze oder Weltbilder, die in einer Gesellschaft anerkannt sind und dem Menschen Orientierung bieten und ihn gleichzeitig prägen. Die Entwicklung von Werten ermöglicht vor allem eine glückliche Beziehung zu sich selbst sowie das Zusammenleben mit anderen Menschen. Kinder erfahren Werte in der Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und gewinnen dadurch Orientierung für ihr eigenes Denken und Handeln.

Im SILLPARK-Betriebskindergarten vermitteln wir grundlegende Wertvorstellungen und Regeln im Umgang mit anderen durch die Vorbildfunktion der Pädagogen.

Durch verschiedene Angebote und Erfahrungen erleben Kinder, dass man als Gruppe stärker sein kann als alleine. Kinder sollen sich als wichtiges und gestaltendes Mitglied einer größeren Gesellschaftsgruppe fühlen und Verantwortung für sich selbst sowie Mitverantwortung für die Gruppe übernehmen.



Natur und Technik

Kinder sind von Natur aus neugierig und möchten Ursachen und Wirkungen von naturwissenschaftlichen, mathematischen und technischen Phänomenen erforschen.

Die ersten Erfahrungen mit Mathematik machen die Kinder durch mathematische Vorgänge wie wiegen, messen, schätzen und vergleichen. Mathematik besteht nicht nur aus Formeln und Zahlen, sondern setzt vor allem logisches Verständnis für Zusammenhänge voraus. Wir ermöglichen den Kindern des Betriebskindergartens durch das selbstständige Einfüllen des Wasserglases und die Schüttwanne in der Kinderkrippe ein Raum- und Mengenverständnis zu erlangen.

Die Natur beinhaltet alle Dinge, die nicht vom Menschen geschaffen wurden (z.B. Blätter, Steine,...). Alle Erfahrungen, die Kinder mit der Natur machen, bilden eine Grundlage für ihr späteres verantwortungsbewusstes Handeln im Umgang mit der Natur. Deshalb findet im Betriebskindergarten ein wöchentlicher Ausflug statt, bei dem verschiedenste Naturerfahrungen gesammelt werden können.

Naturbeobachtung und Erlebnisse bilden die Grundlage für naturwissenschaftliches Denken. Kinder lernen dadurch Zusammenhänge zu erkennen (z.B. wenn es kalt ist, friert das Wasser). Dabei steht das selbstständige Denken und Forschen im Vordergrund.

In der Technik werden, um das Leben des Menschen zu erleichtern, die Erkenntnisse der Natur nutzbar gemacht. Im Betriebskindergarten werden jeden Monat verschiedenste Materialien und Werkzeuge zum Experimentieren zur Verfügung gestellt. Durch dieses freie Spiel lernen die Kinder physikalische Gesetze, wie zum Beispiel Schwerkraft, Hebelwirkung etc., kennen.



Sprache und Kommunikation

Die Sprache ist das wichtigste Medium, um Gefühle und Eindrücke in Worte zu fassen und sich mit der Umwelt auseinanderzusetzen.

Kinder werden in vielfältigen Alltagssituationen unterstützt, sprachliche Kompetenzen in ihrer Erst- bzw. Zweitsprache zu erwerben, wie z.B. der Austausch im Morgenkreis.

Der Dialog zwischen Erwachsenen und Kindern bildet die Grundlage dafür, die Interessen und Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und individuell darauf einzugehen.

Kinder sind an Sprache interessiert und in sprachliche Interaktionen eingebunden. Daher

kommt der Erstsprache des Kindes ein besonderer Stellenwert zu. Die Familiensprache verdient Wertschätzung, da sie eng mit der Identität zusammenhängt. Zusätzlich bildet sie die Grundlage für den erfolgreichen Erwerb einer Zweitsprache.

Uns ist es wichtig, die Sprechfreude und die Motivation der Kinder zu unterstützen. Dies setzen wir durch das spielerische Erlernen von Fingerspielen, Kreisspielen oder dem Vorlesen von Bilderbüchern um. Es geht in elementaren Bildungseinrichtungen nicht darum lesen zu lernen, sondern den Kindern positive Begegnungen mit Buchstaben und Literatur zu ermöglichen.



Die Personen im Umfeld eines Kindes haben durch ihr Sprachvorbild einen wesentlichen Anteil an der Sprachentwicklung. Daher pflegen wir im Betriebskindergarten eine gehobene Umgangssprache und reflektieren diese fortlaufend.

Der Begriff "literacy" umfasst alle Erfahrungen, die Kinder vor dem eigentlichen Lesen- und Schreibenlernen machen (Umgang mit Buch-, Erzähl- und Schriftkultur).

Durch die Auseinandersetzung mit altersgemäßen Texten werden Kinder zunehmend fähig, sprachlich vermittelte Inhalte zu verstehen und zu interpretieren. In elementaren Bildungsein-

richtungen findet neben dem Spracherwerb auch der Kontakt mit Medien statt. Daher bieten wir in jedem Gruppenraum eine Leseecke mit verschiedensten Bilderbüchern an.

Blickkontakt und Körperhaltung sind wichtige Bestandteile der Sprache und unterstützen diese. Im Betriebskindergarten legen wir daher bei der Begrüßung und dem Abschied einen besonderen Wert darauf, dass die Kinder zu uns kommen und uns in die Augen sehen.

Wir bieten Sprache in Verbindung mit Motorik an, da Bewegung die Basis des kindlichen Spracherwerbs bildet.



Emotionen und soziale Beziehungen

Der Aufbau von sozialen Beziehungen ist für Kinder sehr wichtig. In einer Bildungseinrichtung haben Kinder den ersten Kontakt mit anderen gleichaltrigen Kindern in einer größeren Gruppe. Sie müssen zum ersten Mal Konflikte lösen, haben die Gelegenheit Freundschaften zu schließen und müssen eine Bindung zu neuen Bezugspersonen aufbauen.

Kinder sind von Beginn an soziale Wesen, deren Beziehungen von Emotionen geprägt sind und um diese Beziehungen aufzubauen, sind folgende Punkte unerlässlich: - Die Identität ist die einzigartige Persönlichkeitsstruktur eines Menschen und daher sehr wichtig für die Fähigkeit, Beziehungen aufzubauen. Sie entwickelt sich im Zusammenspiel mit der Umwelt und beinhaltet Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl, also das Wissen über eigene Bedürfnisse wie z.B. wann habe ich Hunger, wann muss ich die Toilette aufsuchen, usw. Dieses Wissen fördern wir im Betriebskindergarten durch selbstständiges Entscheiden bei der Teilnahme von Projekten, durch das Einbeziehen in Übungen des täglichen Lebens und durch gruppenübergreifendes Arbeiten. Wir nehmen jedes Kind so an, wie es ist.

- Vertrauen und Wohlbefinden spielen auch eine
wichtige Rolle. Sie sind die Voraussetzung für die Bildung einer
sicheren und stabilen Beziehung.
Übergänge gut zu begleiten, fixe
Bezugspersonen, regelmäßige
Elternarbeit, ein strukturierter
Tagesablauf sowie Regeln sind
uns auch sehr wichtig, denn sie
bieten Sicherheit und Geborgenheit.

- Kooperation und Konfliktstruktur tragen ebenfalls zum Aufbau von Beziehungen bei. Kinder sind in einer Bildungseinrichtung mit vielfältigen Beziehungen und unterschiedlichen Rollen konfrontiert und können neue Freundschaften schließen. Alltags- und Spielsituationen bieten dabei die beste Gelegenheit, um eigene Regeln auszuhandeln und Konflikte zu bearbeiten und zu lösen. Die Unterstützung durch Erwachsene darf dabei nicht vergessen werden, da sie unter anderem als Vorbild fungieren. Im Betriebskindergarten haben die Kinder die besondere Möglichkeit, ihre Konfliktfähigkeit an älteren bzw. jüngeren Kindern zu erproben. Wir achten darauf, dass die Kinder Konflikte selbst lösen während wir unterstützend zur Verfügung stehen. Die Kinder lernen dabei, ihre Gefühle auszudrücken, ihre eigenen Grenzen festzulegen und einfordern zu können.





ABLÄUFE

Begrüßung

- Die Kinder kommen in den Kindergarten und ziehen sich um.
- Die Eltern begleiten die Kinder bis zur Tür des Gruppenraums und wir begrüßen sie, dabei schauen wir den Kindern in die Augen.
- Das Kind bekommt nach der Begrüßung sein Foto von uns.
- Das Foto des Kindes soll zum entsprechenden Raumfoto gehängt werden. Dabei ist uns wichtig, dass das Kind das Foto selbst entgegennimmt und selbst auf die Pinnwand hängt, damit dies selbst-bestimmt passiert.

Verabschiedung:

- Die Eltern holen ihre Kinder bei der Gruppenraumtür ab und werden von uns begrüßt. Jetzt findet ein kurzer Informationsaustausch statt.

- Das Kind wird gefragt, ob alles aufgeräumt wurde, womit es gespielt hat.
- Das Kind soll sein Foto von der Pinnwand holen, und uns bringen und sich bei uns verabschieden (mit Augenkontakt!).
- Die Eltern betreten den Gruppenraum nicht.
- Sobald wir dem Abholberechtigten das Kind übergeben haben, wird die Aufsichtspflicht wieder automatisch an diese Person übergeben.
- In der Mittagszeit bitten wir die Eltern darauf zu achten, die Abholsituation in einer angemessen Lautstärke zu gestalten, da die schlafenden Kinder sonst gestört werden.
- Da die Räume des Betriebskindergartens in unserer Verantwortung liegen, bitten wir die Eltern, sich mit ihren Kindern nur in der Garderobe aufzuhalten.

Wenn das Kind abgeholt ist, beendet es sein Spiel und geht zeitnahe mit dem Abholberechtigten nach Hause.

Essen/Jause

- Die Kinder gehen gemeinsam in die Küche.
- Dort nehmen sie sich das Besteck und Geschirr vom Servierwagen und setzen sich auf ihren Essensplatz (Das Glas steht bereits am Tisch).
- Wenn die Kinder sitzen, ertönt ein Gong.
- Wir sagen unseren Jausenspruch.
- Das Essen wird von uns ausgeteilt.
- Wenn sie noch etwas haben wollen, dürfen sie sich noch etwas herausschöpfen, aber nur so viel, wie sie auch essen.
- Pro Tisch sitzt eine Pädagogin (Vorbildwirkung).
- Sobald die Kinder fertig gegessen haben, stimmen wir die Klangschale an und warten bis es ruhig wird.

- Dann singen wir die Namen der Kinder, die ihr Geschirr abräumen dürfen.
- Wenn das Kind den Teller bzw. die Schüssel vom ersten Gang abgeräumt hat, darf es sich den Teller für den zweiten Gang holen (beim Servierwagen) und sich wieder auf seinen Platz setzen.
- Dann essen wir die Haupt- bzw. Nachspeise.
- Wenn die Kinder fertig gegessen haben, schlagen wir wieder auf die Klangschale und warten bis es ruhig wird.
- Anschließend singen wir die Namen der Kinder, die ihren Teller abräumen dürfen (siehe oben).
- Die Kinderkrippenkinder dürfen dann hinaus gehen (Hände waschen und sich zum Schlafen ausziehen), die Kindergartenkinder setzen sich auf die Bank oder stellen sich an.





REGELN WÄHREND DEM MITTAGESSEN

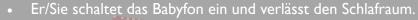
- Vor dem Essen sollen die Kinder auf die Toilette gehen und sich die Hände waschen
- Wir legen großen Wert auf gute Essmanieren und Esskultur. Dies beinhaltet die Haltung der Kinder während dem Essen, die Besteckführung und einen respektvollen Umgang mit Lebensmitteln, sowie das Schaffen einer angenehmen Atmosphäre während dem Essen.
- Die Kinder sollen während dem Essen sitzen bleiben.
- Da Kinder ca. 10 Mal Lebensmittel kosten müssen, um sich an den Geschmack des Essens zu gewöhnen und es schließlich auch zu mögen, ist es uns wichtig, dass das Essen immer wieder gekostet wird.
- Es ist uns wichtig, die Selbstständigkeit der

- Kinder zu fördern. Daher dürfen sich die Kinder eine weitere Portion selbst nachholen oder Verschüttetes mit einem Tuch aufwischen. Sie sollen auch ihre Teller selbstständig abräumen und die Essensreste in den dafür vorgesehen Abfalleimer entsorgen.
- Im Kindergarten dürfen sich die Kinder das Glas selbstständig mit Wasser befüllen. Hilfestellung ist natürlich von uns Pädagogen immer gegeben.



RITUAL ZUM MITTAGSSCHLAF

- Die Kinder, die sich die Hände nach dem Mittagessen gewaschen haben, setzen sich auf die Langbank und ziehen sich aus.
- Die Kinder legen ihre Kleidung zusammen und machen damit einen Stapel.
- Bei Bedarf werden Windeln angezogen.
- Wer fertig ist, darf in den Schlafraum gehen.
- Die Kinder betreten den Schlafraum und legen sich leise ins Bett.
- Jedes Kind wird von dem Pädagogen zugedeckt.
- Der P\u00e4dagoge bleibt so lange im Schlafraum, bis alle Kinder schlafen oder max. 40 Minuten lang.



Mittagsschlaf

Der Vormittag ist für die Kinder vergleichbar anstrengend wie ein Arbeitstag. Deshalb ist es wichtig, nach dem Mittagessen Raum und Zeit für Erholung, durch schlafen, rasten und ruhiges Spiel, zu schaffen.

Für den Mittagsschlaf stellen wir ein eigenes Bett mit Bettwäsche für jedes Kind zur Verfügung. Außerdem bieten wir einen verdunkelten und gemütlichen Raum. Dabei sind wir durch das Babyfon immer in "Hörweite".

Durch die Anregungen der Eltern können wir auf die Schlafgewohnheiten der Kinder wie z.B. mitgebrachte Stofftiere oder Schnuller, eingehen. Manche Kinder sind es gewohnt, beim Einschlafen begleitet zu werden, daher kümmert sich ein Pädagoge individuell um jedes Kind bis es einschläft.

Besonders in der Kinderkrippe kommt es vor, dass ein Kind früher schlafen gehen möchte. Sollte dies der Fall sein, wird das Kind früher ins Bett gebracht.

Für Kinder, die nicht schlafen gehen, ermöglichen wir einen ruhigen Rahmen durch ruhiges Spiel im Gruppenraum und Rückzugsmöglichkeiten in den Kuschelbereichen.

Werden die Kinder unruhig, teilen wir sie in Kleingruppen und setzen ruhige Angebote. Durch diese Ruhezeit starten die Kinder erholt und gestärkt in den Nachmittag.



Beobachtung

Unser Bild vom Kind besagt, dass jedes Kind individuell ist. Deshalb ist die Beobachtung jedes Kindes ein wichtiger Teil unserer pädagogischen Arbeit.

Als Beobachtungsgrundlage in unserer Einrichtung nutzen wir das Portfolio.

Was ist ein Portfolio?

- Ein Portfolio dokumentiert mit Fotos und Texten die Entwicklungsschritte jedes einzelnen Kindes.
- Im Mittelpunkt der Betrachtung steht ein Kind mit seiner ganz eigenen und individuellen Entwicklung.
- Mithilfe des Portfolios sollen die besonderen Lernstrategien, Lerninhalte und Lernerfahrungen des Kindes sichtbar gemacht werden
- Es ist keine Bewertung, sondern eine positive und wertfreie Beobachtung.
- Es dient zum Austausch zwischen Eltern und uns Pädagogen.

REGELN FÜR DAS PORTFOLIO

- "Meine Mappe!" Die Portfoliomappe gehört dem Kind.
- Die Mappe steht im Gruppenraum griffbereit, sodass sie das Kind jederzeit holen und betrachten kann.
- Wir schreiben einfach und klar, in einer Sprache, die auch jüngere Kinder verstehen.
- Es gilt ein achtsamer und wertschätzender Umgang mit dem Portfolio.
- Auch die Eltern können die Mappe jederzeit anschauen, sie bleibt jedoch im Kindergarten/in der Kinderkrippe.



Von der Kinderkrippe zum Kindergarten

Der Übergang in den Kindergarten ist für jedes Kind etwas ganz Besonderes, sie sind schließlich ja schon "groß". Das Unbekannte, fremde Kinder und die damit verbundene Nervosität und Spannung bleiben jedoch.

Die Kinderkrippenkinder verbringen schon sehr viel Zeit mit den Kindergartenkindern.

Dadurch ist das scheinbar Unbekannte schon bekannt und die fremden Kinder sind vielleicht schon Freunde.

Um den Übergang für die Kinder schöner zu gestalten, feiern wir in der Kinderkrippe ein Abschiedsfest und begrüßen den Zuwachs im Kindergarten mit einer Willkommensfeier.

Eine neue Stammgruppe bedeutet natürlich auch der Kontakt zu einer neuen Bezugsperson. Um den Übergang zu erleichtern, bekommen die Kinder in der Eingewöhnungsphase die Möglichkeit, im Freispiel die Kinderkrippe zu besuchen und ein bisschen Zeit mit den ehemaligen Pädagogen zu verbringen.

Um auch den Eltern einen angenehmen Übergang in den neuen Lebensabschnitt ihres Kindes zu ermöglichen, führen wir gemeinsam ein Erstgespräch im Kindergarten. Außerdem gibt es einen nützlichen Erfahrungsaustausch der Pädagogen beider Gruppen, um den Einstieg für Eltern und Kind zu erleichtern.



EINGEWÖHNUNG IN DER KINDERKRIPPE

Wir arbeiten angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell.

Ziele

- Den Kindern einen möglichst gleitenden Übergang zwischen Familie und Kinderkrippe zu ermöglichen.
- Den Eltern zu ermöglichen, die Kindergruppe und deren Gruppengewohnheiten kennenzulernen. Wir sind darum bemüht, eine positive Beziehung und Vertrauensbasis zu den Eltern aufzubauen.
- Durch die Anwesenheit der Bezugsperson, für die Kinder eine sichere Basis zu schaffen, von der aus sie den neuen Raum und die Erzieher kennenlernen können und immer einen sicheren Pol zum Rückzug haben.
- Während der Eingewöhnung sind wir um eine Konstanz bemüht.

Ablauf

- Beim Erstgespräch informieren wir die Eltern über den Verlauf der Eingewöhnung.
 Weiters können uns die Eltern die wichtigsten Informationen über ihr Kind mitteilen.
- In den ersten zwei Tagen besucht die Bezugsperson mit dem Kind die Kindergruppe für ca. eine Stunde. In dieser Zeit hat sie die Gelegenheit, die Räumlichkeiten und die Erzieher kennen zu lernen.
- Jede Eingewöhnungsphase wird individuell an das Kind und die Familie angepasst.
- Das Ende der Eingewöhnungsphase ist dann erreicht, wenn das Kind eine Bindung zum Erzieher aufgebaut hat (z.B.: wenn sich das Kind von dem Erzieher trösten lässt).

Aufgaben der Eltern/Bezugsperson

- Die Eltern sind die sichere Basis für die Kinder.
- Die Eltern setzen sich auf das rote Sofa im Raum und bleiben dort, sie beobachten das Kind, beschäftigen sich weder mit anderen Kindern noch mit anderen Aktivitäten.
- Sie sind f
 ür das Kind da, wenn es Trost oder Schutz sucht.
- Auch wenn das Kind bereits eingewöhnt ist, sollen die Eltern telefonisch für Notfälle bereitstehen.
- Die Eltern sollen das Kind nicht an der Suche nach dem Kontakt zum Erzieher hindern, sondern dies unterstützen.
- Die Eltern sollen eine Beziehung zum Erzieher aufbauen, denn dies wirkt als Vorbild und weckt Vertrauen im Kind.

Methoden

- Auf Erwartungs- und Trennungsängste der Eltern behutsam eingehen und Verständnis zeigen.
- Konstanz: durch tägliche Anwesenheit des Kindes und der immer gleichen Bezugsperson, möglichst keine Veränderungen im Ablauf. Bei Erkrankung des Kindes wird ein erneuter Versuch gemacht.
- Das Kind nimmt einen vertrauten Gegenstand von zu Hause mit, um den Übergang zu erleichtern.
- Ritual des Verabschiedens vereinbaren
- Rituale einführen, die Sicherheit geben
- Ersuchen, die Gewohnheiten des Kindes kennen zu lernen und darauf einzugehen
- Der Erzieher beobachtet das Kind, reagiert auf Signale und macht Beziehungsund Spielangebote, dabei muss der Respekt vor dem Kind gewahrt bleiben.





SAUBERKEITSERZIEHUNG

Für Kinder bedeutet das Sauberwerden einen Schritt in die Selbstständigkeit, bei dem sie lernen müssen, ihr Bedürfnis, sich zu entleeren, aufzuschieben.

Bis ca. 18 Monate erfolgt die Entleerung von Blase und Darm automatisch und ohne bewusste Wahrnehmung des Kindes, sobald ein Gefühl des Drucks entsteht. Dem Kind wird der Vorgang der Blasen- und Darmentleerung erst bewusst, wenn die Nervenbahnen von Blase und Darm zum Gehirn vollständig ausgereift sind. Die Ausführung kann erst dann erfolgen, wenn das Kind die Kontrolle über den Blasenschließmuskel gewinnt (ca. ab 2, 5 Jahren).

Neben der bereits beschriebenen körperlichen

Entwicklung, muss das Kind auch emotional und sprachlich bereit sein, die Toilette aufzusuchen. Hierbei hat jedes Kind sein eigenes Tempo.

Bevor sich das Kind nicht über den Ausscheidungsprozess bewusst wird, ist es nicht sinnvoll, die Sauberkeitserziehung zu beginnen.

Es gibt Zeiten, in denen es nicht ratsam ist, die Sauberkeitserziehung zu beginnen, da im Leben des Kindes andere emotionale Ereignisse im Vordergrund stehen, beispielsweise in der Eingewöhnungsphase der Kinderkrippenbetreuung oder nach der Geburt eines Geschwisterchens.

Der wichtigste Grundsatz für den Beginn lautet, den Prozess des Sauberwerdens so entspannt wie möglich zu gestalten!

Die meisten Kinder sagen von selbst, wenn sie das erste Mal die Toilette benutzen wollen.



Diesem Wunsch sollte man in jedem Fall nachkommen und das Kind loben, wenn es erfolgreich war!

Wir üben keinerlei Druck auf das Kind aus, denn jedes Kind hat das Recht auf sein eigenes Tempo. Wenn etwas "daneben geht", reagieren wir mitfühlend und ermutigen das Kind das nächste Mal die Toilette zu benutzen.

Wir arbeiten eng mit den Eltern zusammen, um die Sauberkeitserziehung positiv und erfolgreich gestalten zu können.

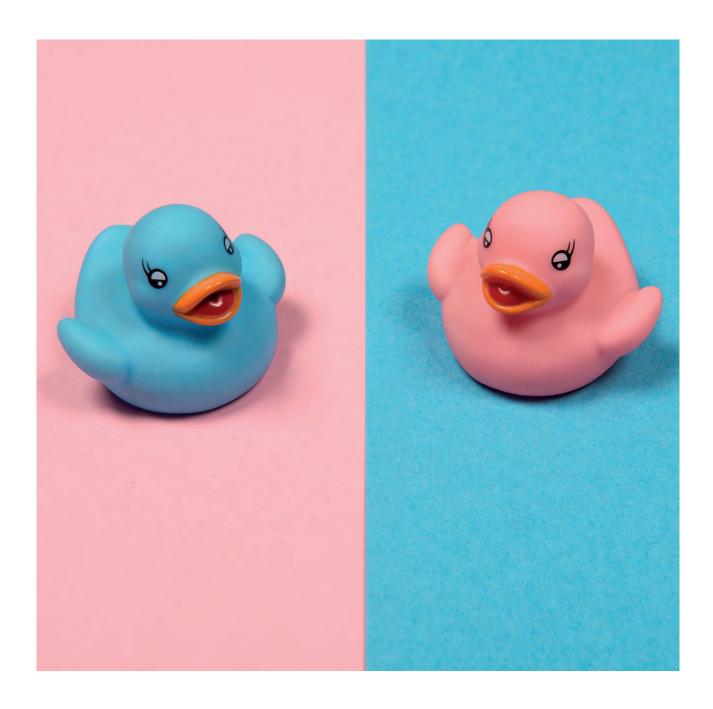
Wichtig dafür ist eine gute Absprache, wie z.B. ein tägliches, kurzes Gespräch beim Bringen, damit wir auf dem aktuellen Stand der Sauberkeitserziehung des Kindes sind. Selbstverständlich berichten wir den Eltern auch, wie der Tag ohne Windel bei uns verlaufen ist.

Weiters ist es und sehr wichtig, dass genügend Ersatzkleidung (besonders Unterhosen, Strumpfhosen bzw. Hosen und Socken) vorhanden ist. Im Kindergarten sind die Kinder oft durch das Spiel und die anderen Kinder abgelenkt und vergessen so leichter als zu Hause, auf die Toilette zu gehen. Deshalb ist es sinnvoll, im Betriebskindergarten erst dann mit der Sauberkeitserziehung zu beginnen, wenn das Klogehen zu Hause problemlos funktioniert.

Im Betriebskindergarten benützen die Kinder eine Kindertoilette, die in der entsprechenden Höhe und somit für die Kinder selbst erreichbar ist.

Besonderen Wert legen wir darauf, dass die Kinder nach der Benützung der Toilette selbst spülen und sich die Hände waschen.

Hierbei bilden Kinder, die bereits sauber sind oft ein Vorbild und motivieren andere Kinder, auch auf die Toilette zu gehen.



GESCHLECHTSSENSIBLE PÄDAGOGIK

Kinder bilden durch Beobachtungen und Erfahrungen der sozialen Umwelt eine Idee von Männlichkeit und Weiblichkeit aus. Deshalb ist es für uns Pädagogen wichtig, uns unserer Vorbildwirkung bewusst zu sein.

Unser Ziel ist ein geschlechterbewusster Umgang, das heißt die Kinder unabhängig von ihrem Geschlecht zu unterstützen, um damit unterschiedliche Potenziale zu entwickeln.

Wir versuchen Vorurteile zu vermeiden und Kinder nach ihren Vorlieben, Interessen, Talenten und Stärken zu fördern. Unser Ziel erreichen wir durch vielfältige Angebote für beide Geschlechter, sowie einer entsprechenden Raumgestaltung.

Die Kinder sollen selbst ihre Identität entwickeln und eine positive Einstellung zu ihrem Körper erwerben.

Wir behandeln Buben und Mädchen gleich und ermöglichen Kindern so eine Basis, aufgrund derer sie ihre Zukunft nach Interessen und nicht nach Geschlecht gestalten.



INKLUSION

Im SILLPARK-Betriebskindergarten sind alle Kinder willkommen, d.h. dass auch ein Kind mit besonderem Förderbedarf den Kindergarten oder die Kinderkrippe besuchen kann. Inklusive Pädagogik berücksichtigt sowohl die besonderen Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes, als auch die Gesamtheit einer Gruppe. Das gemeinsame - sowie das individuelle Lernen - stehen für alle im Zentrum.

Wenn sich Kinder als akzeptierter und vollwertiger Teil einer Gruppe erleben, wird ihr Selbstwertgefühl gestärkt. Sie entwickeln ein Gefühl der Zugehörigkeit und Sicherheit und können sich mit Interesse und Neugier der Erforschung ihrer Umwelt widmen.

Bei uns wird Inklusion gelebt, sodass der Unterschied zwischen den Kindern nicht ersichtlich

ist. Dabei begleitet eine Stützkraft die gesamte Gruppe, damit auf die Kinder ein besonderes Augenmerk gelegt werden kann. Die Kindergartenabteilung des Landes Tirol bietet hierfür Fachberater für Inklusion. Es ist uns wichtig, dass sich alle Kinder wohl fühlen und kein Kind das Gefühl bekommt, anders zu sein.

Aus diesem Grund finden gezielte Angebote immer mit der Gesamtgruppe statt.

Damit wir das Kind in seiner Entwicklung optimal fördern und im Alltag unterstützen können, kooperieren wir mit Netzwerkpartnern wie z.B. Logo- oder Ergotherapeuten, sowie mit den Eltern im Rahmen von Entwicklungsgesprächen. In Absprache mit diesen Partnern stellen wir diverse Materialien zur Verfügung und adaptieren die Räume dementsprechend. Bei medizinischen Belangen bekommt das Team zusätzlich eine Einschulung von medizinischem Fachpersonal.



INTERKULTURELLE PÄDAGOGIK

Laut den UN-Konventionen über die Rechte des Kindes haben Kinder uneingeschränktes Recht auf:

- Erziehung und Bildung
- kulturelle Identität
- Muttersprache
- Chancengerechtigkeit und Gleichstellung
- Schutz vor Diskriminierung und Ausgrenzung

So versuchen wir diese Grundsätze umzusetzen, da viele Kinder verschiedenster Kulturen den Betriebskindergarten besuchen. Wir sehen es als Chance, Ressource und Bereicherung für alle an. Wir als Pädagogen sind offen für Interkulturalität, das heißt, wir haben Verständnis für kulturelle Hintergründe.

Wir legen Wert auf die Identitätsentwicklung jedes Kindes und möchten die Kinder zu kritischem Denken ermutigen und dieses fördern. Das beinhaltet auch besonders den kritischen

Umgang mit Vorurteilen, Einseitigkeiten und Diskriminierung.

Sie sollen erfahren, dass die eigene Lebensweise und religiöse Tradition eine unter vielen ist. Wir möchten bei Konfliktsituationen in dieser Hinsicht vermitteln und diese auf eine Weise klären, die den Kindern zeigt, dass Gleichstellung und Fairness bei uns gelebt wird.

Die Sprache ist ein wichtiges Merkmal der jeweiligen Kultur, weshalb wir die Muttersprache jedes Kindes besonders wertschätzen. Nur wenn ein Kind die Muttersprache beherrscht, kann auch eine Zweitsprache erlernt werden. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass Kinder sich im Spiel nicht von Sprachbarrieren aufhalten lassen. Auch in der Raum- und Spielmaterialiengestaltung legen wir Wert auf Interkulturalität. Dies spiegelt sich bei uns z.B. bei der Auswahl der Puppen, des Essens und bei der Vermeidung von religiösen Symbolen in der Einrichtung wieder. Wir wollen Kinder offen und tolerant für andere Kulturen erziehen.



ELTERNARBEIT

Elternarbeit nimmt im Betriebskindergarten einen hohen Stellenwert ein, denn nur in Zusammenarbeit mit den Eltern, den wichtigsten Bezugspersonen der Kinder, ist erfolgreiche Bildungsarbeit möglich.

Der Austausch über die Entwicklung des Kindes ist uns ein großes Anliegen. Wir haben uns dazu verschiedenste Systeme überlegt, durch die keine Informationen verloren gehen. Auf diese Weise sind Eltern und Pädagogen immer bestens über das Kind informiert. Es gibt beispielweise in jeder Gruppe ein Informationsbuch, in das alle wichtigen Informationen bzw. Ereignisse der Kinder von Zuhause und auch vom Betriebskindergarten eingetragen werden. Im Betriebskindergarten versuchen wir immer ein offenes Ohr für die Anliegen und Anregungen der Eltern zu haben und auch gemeinsame Lösungen zu finden.

Zusätzlich nutzen wir die Famly App zur Kommunikation mit den Eltern. Dort werden Fotos und Videos vom Alltag, von Festen oder Ausflügen geteilt, um den Eltern einen Einblick in unsere Arbeit zu verleihen.

Bei den Elternabenden werden die Eltern über Ereignisse im Betriebskindergarten informiert. Bei Bedarf werden für Eltern wichtige Themen in Form von Themenabenden besprochen (z.B. Elternabend zum Thema Sauberkeitserziehung). In die pädagogische Arbeit werden die Eltern durch regelmäßiges Feedback mit einbezogen und zu gemeinsamen Festen mit den Kindern eingeladen.

Auch laden wir die Eltern dazu ein, jedes Projekt jährlich mitzugestalten.

Um unsere Arbeit für die Eltern transparent zu machen, wird ein Essens-, ein Jausen- und ein Bildungswochenplan an der Pinnwand ausgehängt. Außerdem haben alle Eltern ein Postfach, in das wichtige Briefe gelegt werden.



ALTERSERWEITERUNG

In unserer Einrichtung steht das Offene Arbeiten im Mittelpunkt. Dies ermöglichen wir durch Projekte, bei denen wir zu bestimmten Themen gruppenübergreifend arbeiten, also mit den Kindern aus dem Kindergarten und der Kinderkrippe.

Dabei steht das Miteinander an erster Stelle. Die Kleinen profitieren von den Großen und umgekehrt!

Die Stammgruppen, sprich Kindergarten und Kinderkrippe, werden dabei natürlich nicht außer Acht gelassen.

In der Früh und am Nachmittag bilden sich Sammelgruppen, in welchen sowohl Krippen- als auch Kindergartenkinder aufeinander treffen. Das ist der Grund, weshalb sich alle Kinder und Erwachsene bei uns kennen.

